

am Ende noch eine gute Geschichte dabei herauskam.

Deshalb lachte sie ausgelassen, als sie der langen, holprigen Zufahrt einige Minuten lang gefolgt war und die Pension endlich hinter ein paar schneebedeckten Bäumen in Sicht kam.

Diesmal war ihre Skepsis unberechtigt gewesen. Dieser Ort war nicht allein so bezaubernd, wie sie ihn sich vorgestellt hatte, er übertraf ihre Erwartungen sogar noch.

Sie hatte geglaubt, dass die riesige Tanne auf dem Werbeschild der Fantasie des Künstlers entsprungen

war, doch da stand sie tatsächlich, voll funkelnder Lichter. Das grüne Dach des Hauses war mit Kiefernzweigen bedeckt, die wiederum liebevoll mit roten Samtbändern und silbernen Weinblättern verziert worden waren. Auf der breiten Veranda stand ein rot lackiertes Schaukelpferd mit einer schwarz-rot karierten Decke und einem Kindersattel.

Sobald Molly im Wendekreis am Fuße der Tanne angehalten und ihre Autotür geöffnet hatte, wehten ihr die unterschiedlichsten Düfte entgegen: der würzige Geruch der Kiefernzweige, ein

Hauch von Holzfeuer, das sicher in dem riesigen Kamin brannte, den sie bereits von Fotos kannte, und ein verlockender Zimtduft, der zweifellos aus der Küche kam.

Der Schnee, der in großen, dichten Flocken fiel, komplettierte dieses Bild weihnachtlicher Idylle.

Zu Beginn ihrer Fahrt war er noch leicht herabgerieselt, dann immer stärker geworden, sobald sie die Landstraßen von Vermont erreicht hatte. Inzwischen lag er wie eine dicke Schicht Puderzucker auf den Hügeln und Tälern, den verstreuten Gehöften,

auf den kahlen Ästen und Zweigen der Eichen und dem immergrünen Mantel der Tannen und Kiefern und breitete über alles eine weiche weiße Decke.

Molly nahm ihre Tasche aus dem Kofferraum und ging mit knirschenden Schritten durch den Schnee zur Eingangstür. Dabei fühlte sie sich, als wäre sie gerade in einer Schneekugel aufgewacht.

Das könnte eine Geschichte sein, dachte sie verträumt. Ein kleines Mädchen, das sich plötzlich in einer Schneekugelwelt wiederfand ...

Als sie jedoch durch die Eingangstür trat, an der ein Wacholderkranz mit blauen und pinkfarbenen Beeren hing, wurde sie einmal mehr von der Schönheit der realen Welt abgelenkt.

Sie stand in einem großen Eingangsbereich. Auf einem kleinen Tisch neben der Tür verbreitete eine Sturmlaterne flackernd ihr Licht. Die Zinnschale daneben war gefüllt mit verlockenden, in goldenes Papier gewickelten Bonbons, deren elegant geschwungener Schriftzug verriet, dass es sich um Rosmarinkaramell handelte.